

Fluß, bei Tag und Nacht, ob hoch ob nieder; das Flußbett ist sehr felsig, so daß eine oft nur 2 m breite Fahrstraße bleibt. Da muß man mit dem Kanoe umgehen können! Als der Fluß nahezu bordvoll war, so daß man die Ueberfahrt nicht mehr wagen konnte, da bin ich hinübergeschwommen. Das war wohl etwas fed, da die hochgeschwollene Werra ein zahmes Wasser ist gegen unsern Rio Hercilio.

Seit einigen Wochen halte ich mit den Kindern jeden Sonntag Vormittag Schule; an jedem ersten Sonntag des Monats ist Kolonisten-Versammlung, das eine Mal Vortrag, das andere Mal Andacht. Von Neujahr jeden ersten Sonntag Andacht. 1 Taufe; 3 Beerdigungen. Hochzeiten wollte ich absichtlich nicht halten, ehe ich nicht mit dem Pfarrer von Warnow gesprochen. Als Allopath und Homöopath schon mehrfach in Anspruch genommen.

Zwei der Gefährten, Riefmann und Werner, haben jeder selber eine Kolonie übernommen; letzterer eine schon zugerichtete, mit Haus- und Viehschuppen. Maier ist mein Assistent. Eben ist mir ein neuer Herr zugereist; mehrere Anfragen schweben. — Wir sind geistig und körperlich gesund und frisch und ich vor allem bin von der bisherigen Zeit sehr befriedigt und schaue froh und zuversichtlich in die Zukunft.

---

Brief von Bachmann.

Montevideo, am 3. März 1902.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Bin nun endlich wohlbehalten hier auf amerikanischem Boden angelangt. Wegen der Osterfeiertage ist leider der Anschluß nach Muncion recht schlecht, die Hotels sind überfüllt und ist deshalb der Aufenthalt hier eine recht teure und unbequeme Sache. Die Flußfahrt dauert noch etwa 8—10 Tage, da die Wasserverhältnisse z. Zt. schlechte sein sollen. Nehmen Sie nebst allen mir bekannten Bewohnern von Wilhelmshof insbesondere auch Ihre werte Familie, die herzlichsten Grüße von Ihrem

G. Bachmann.

N.B. Ich werde von Muncion aus ausführlicher schreiben.